

Arbeitsplan

Schuljahr 2021/22

1 Eckdaten

Schule Mittelschule Lappersdorf	Schulform Mittelschule	
Straße, Hausnummer Aussichtsweg 17	PLZ 93138	Ort Lappersdorf
Name(n) Projektleiter(in) Stefanie Steinhauser	E-Mail (persönliche Schul-Mailadresse)	
Beteiligte(r) Jahrgang/Jahrgänge 8	Beteiligte(s) Unterrichtsfach/-fächer Geschichte/Politik/Geographie (GPG), Deutsch, Wirtschaft und Beruf (WiB), Technik, Kunst	
Kurs(e) und/oder Arbeitsgruppe(n) 8a	jeweilige Anzahl beteiligter Schülerinnen und Schüler 27	
Fachliche(r) Partner (Einrichtung) Arbeitskreis für Flur- und Kleindenkmalforschung in der Oberpfalz e. V.; Marktarchiv Lappersdorf; Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege, Dienststelle Regensburg		
Beteiligtes Schülerlabor (bei Projekte im Förderschwerpunkt „Schädliche Umwelteinflüsse anschaulich im Unterricht vermitteln“)		
Partnerschule (Name, Ort) Gymnasium Lappersdorf		
Das Projekt nimmt teil im „denkmal aktiv“-Förderschwerpunkt von Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus		

2 Angaben zum Schulprojekt

<p>Projekttitel Unsichtbares sichtbar machen – Kriegsende in Lappersdorf</p> <p>Im gemeinsamen Projekt der Mittelschule Lappersdorf mit dem Gymnasium Lappersdorf geht es um die Spuren, die der Zweite Weltkrieg in der Marktgemeinde hinterlassen hat. Ausgangspunkt für die Sensibilisierung der SchülerInnen im Bereich Denkmalschutz/-pflege ist dabei die Erkundung der beiden gesetzten Denkmale zum „Elendsmarsch durch Schwaighausen und Hainsacker“ und dem Todesmarsch-Weg in Schwaighausen, der an verschiedenen Stationen mittels des Augenzeugenberichts der damals 14-jährigen Maria Schönsteiner auf eindrucksvolle Weise die Leiden der Opfer des Todesmarsches vermittelt. Anhand dieser Aufarbeitung der Geschichte wird den SchülerInnen erstmals bewusst, welche Rolle Denkmäler für das Bewusstsein der Menschen in der Geschichte spielen. Die SchülerInnen „gehen den Weg“ von der ersten Idee eines Denkmals bis hin zur Fertigstellung und Einweihung. Dabei werden die SchülerInnen angeregt, sich mit der Frage auseinanderzusetzen, ob es noch weitere Zeugnisse des Krieges in Lappersdorf gibt. Hierbei kommt das Gymnasium Lappersdorf ins Spiel: Das „Unsichtbare wird sichtbar gemacht“.</p> <p>Verschiedene Bombenangriffe zielten auf die Ortsteile Schwaighausen, Aschach, Schwerdnermühle und Gut Rodau, wobei sich in den beiden zuletzt genannten Behelfsbunkeranlagen befanden, die getroffen wurden und hierbei dreizehn Todesopfer forderten. Besonders auf dem Areal von Gut Rodau, einem über Jahrhunderte genutzten Gutsbetrieb des Regensburger St. Katharinenospitals, können die Schülerinnen und Schüler die historische Bauentwicklung entdecken und nachvollziehen.</p> <p>Die 8. Klasse der Mittelschule erkundet, gemeinsam mit einer parallel eingerichteten Geschichts-AG des Gymnasiums Lappersdorf, all diese Orte. Mit Unterstützung des Ortsheimatpflegers untersuchen die Jugendlichen den aktuellen Bauzustand und vergleichen ihn mit der historischen Situation. Bei ihrer Spurensuche nehmen sie Kontakt mit Anwohnern auf und befragen sie zu den Kriegsjahren in der Marktgemeinde und zur derzeitigen Situation. Auch dem Kulturausschuss stellt das Team sein Projekt vor und</p>

recherchiert im Archiv der Gemeinde in historischen Akten und Plänen. Bei einem Workshop mit einem Fachmann für Steinrestaurierung lernen die Schülerinnen und Schüler die Anforderungen des Denkmalschutzes kennen und erhalten Einblick in Methoden zur Instandsetzung. Mit all diesem Wissen erarbeiten sie anschließend Modelle der Bauwerke, die mit dem Lauf der Zeit "unsichtbar" geworden sind. Mit QR-Codes und Bildtafeln erinnern sie an die heutigen Gebäude und machen so die Ergebnisse ihrer Spurensuche der ganzen Marktgemeinde zugänglich.

3 Vorerfahrungen der Schule / der Projektleitung

Keine Vorerfahrung bei der Projektarbeit – erstmalige Teilnahme

4 Ziele des Schulprojekts

Kurzbeschreibung der Projektidee (was soll sich die Lerngruppe durch das Lernen am Denkmal erarbeiten?)

Beim Projekt "Unsichtbares sichtbar machen" beschäftigt sich die Mittelschule Lappersdorf (in Kooperation mit dem Gymnasium Lappersdorf) mit den Zeugnissen des 2. Weltkrieges in Lappersdorf und setzt sich dabei das Ziel, die erhaltenen denkmalwürdigen Strukturen der Öffentlichkeit zu präsentieren und die unsichtbaren Zeugnisse mittels Rekonstruktionsversuchen wieder sichtbar zu machen.

Ziele (wie werden die Jugendlichen an den Denkmalschutz / das Kulturerbe vor Ort herangeführt, welche eigenen Handlungsmöglichkeiten werden aufgezeigt; wie werden Lehrplanthemen am Denkmal veranschaulicht?)

Ausgehend von der Geschichte vor Ort und durch die Auseinandersetzung mit der sie umgebenden Geschichts- und Erinnerungskultur (in Form von Denkmalpflege, der Arbeit in Archiven, Zeitzeugen etc.) sollen die Schülerinnen und Schüler im Rahmen des Projekts die notwendigen Grundlagen erwerben, um die Zeitdimensionen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft in ihrer direkten Lebenswelt miteinander zu verknüpfen und an der gegenwärtigen Geschichtskultur in Form der Aufarbeitung der Ergebnisse aktiv und handlungsorientiert mitzuwirken. Die Teilnahme am Projekt ermöglicht den SchülerInnen einen handlungsorientierten Zugang, in dem sie das erlernte Wissen reflektieren und in einem erweiterten Kontext anwenden können. Die SchülerInnen stellen Fragen an die Geschichte, rekonstruieren die jüngste Zeitgeschichte in Lappersdorf und erstellen innerhalb der Projektarbeit fortlaufend ein narratives Lernprodukt, das auf interaktive Weise auch einen weiteren Personenkreis (Schulfamilie, Bewohner etc.) auf die Bedeutung der aktiven Erinnerung hinweist.

Skizzierung der angestrebten Projektergebnisse (z.B. Erarbeitung von Schülerführungen, Infomaterialien, Ausstellung, Internetseite, ...)

Als Voraussetzung für die eigenständige Darstellung von Geschichte und für den kritischen Umgang mit ihr, soll im Rahmen des Projekts ein narratives Lernprodukt entstehen, zum Beispiel in Form eines Videos, eines Blogs / Podcasts o.ä. (n.N). Die SchülerInnen sollen dabei die Geschichte sowohl personifiziert erzählen, so dass an möglichst vielen Stellen eine Perspektivübernahme möglich wird, als auch faktische Hintergrundinformationen in Form von Quellen (Zeitungsartikeln, Fotos etc.) und darüber hinaus Denkanstöße und kleine interaktive Aufgaben anbieten. Abschließend sollen die Ergebnisse einer breiteren Öffentlichkeit präsentiert werden.

5 Vorgehensweise, Umsetzung

Projektphasen und Meilensteine

September 21:

- Bekanntmachung des Projekts an der Schule

Oktober 21:

- Gang des Todesmarsches i.V.m. Orts- und Heimatspfleger Herrn Frahsek (Elendsmarsch Schwaighausen & Hainsacker)
- Erkundung der gesetzten Denkmäler durch die SuS
- Einführung, Begriffsklärung und -abgrenzung Denkmal
- Grundsätzliche Sensibilisierung für das Thema Denkmalschutz
- SuS stellen weitere Fragen an die Geschichte → Anknüpfungspunkt Gymnasium

November 21:

- Auftaktveranstaltung im Rathaus mit Schülergruppen und Bürgermeister
- Einladung Orts- und Heimatspfleger an die Schule (Workshops – vom Entwurf zum Denkmal u.a.)
- Erkundung weiteres Denkmal (Mittelpunktsäule Lappersdorf)
- Gemeinsames Treffen der Schülergruppen (Gym + MS)
- Auftaktveranstaltung Neumarkt

Dezember 21:

- Arbeit in den einzelnen Schularten
- Exkursion Gut Rodau mit Expertenvortrag
- Gemeinsames Treffen / Austausch der Schülergruppen

Januar 22:

- Arbeit in den einzelnen Schularten
- Treffen bei Birkenseer (Steinmetzbetrieb)
- Überprüfung und ggf. Justieren der gesetzten Ziele
- Vorbereitung der Präsentation der Projektergebnisse

Februar – Mai 22:

- Schulartübergreifende Treffen
- Nachsteuerung des Projektes, falls notwendig
- Inhaltliche Vorbereitung der Präsentation (→ Rhetorikkurse etc)

Juni 22:

- Präsentation der Projektergebnisse → Schulfamilie + Gemeinde
- Gemeinsame Evaluation + Reflektion + ggf. neue Ziele

Juli 22:

- Projektabschluss

Inhaltliche Aspekte, u.a. Konkretisierung der zu bearbeitenden Einzelthemen, ggf. inhaltliche Beiträge der beteiligten Fächer/Kurse

Der Todesmarsch: Einführung Denkmal

Erkundung der beiden gesetzten Denkmale zum „Elendsmarsch durch Schwaighausen und Hainsacker“ und des Todesmarsch-Wegs in Schwaighausen, der an verschiedenen Stationen mittels des Augenzeugenberichts der Maria Schönsteiner auf eindrucksvolle Weise die Leiden der Opfer des Todesmarsches vermittelt. Anhand dieser Aufarbeitung der Geschichte wird den SchülerInnen erstmals bewusst, welche Rolle Denkmäler für das Bewusstsein der Geschichte spielen.

Denkmalschutz: Begriffsklärung + Sensibilisierung

Die SchülerInnen erarbeiten sich im Laufe des Unterrichts wesentliche Begriffe zum Thema Denkmal und diskutieren, was als Denkmal verstanden werden sollte. Sie ordnen die beiden gesetzten Denkmäler begrifflich ein. Hier werden auch Materialien von „denkmal aktiv“ eingebunden.

Was denken die sich dabei? Der lange Weg eines Denkmals

Die SchülerInnen „gehen den Weg“ von der ersten Idee eines Denkmals bis zur Fertigstellung und Einweihung eines solchen mit. Anhand der Entwurfspläne und von Herrn Frahsek zur Verfügung gestellter Fachliteratur verstehen sie die Bauweise des Denkmals und dessen tieferen Sinn.

Besuch weiterer Denkmäler – Herausarbeitung „modernes“ Denkmal

Die SchülerInnen stellen sich dabei die Frage, welche Denkmäler es noch in Lappersdorf gibt und unterscheiden zwischen modernen Denkmälern und den vielen Stahlkreuzen und Grenzsteinen. Zwei moderne Denkmäler sind den SchülerInnen aus der unmittelbaren Umgebung bekannt (Wappenstelen am Kreisverkehr), die Idee dahinter kennen sie nicht, wird aber noch eine Bedeutung für die weitere Arbeit haben.

Weitere moderne Denkmäler in Lappersdorf: Besuch der Rundsäule in Lappersdorf

Ein weiteres modernes Denkmal ist die Mittelpunktsäule des Marktes Lappersdorf, die Lappersdorf als einheitliche Gemeinde von 32 Ortsteilen versteht. Von hieraus kann man die beiden zu dem Zeitpunkt bereits bekannten Denkmalsäulen zum Todesmarsch erahnen → weitere sollen in Schwerdnernmühle + Rodau entstehen (Übergang zur Kooperation).

An diesen Ort kehren die SchülerInnen während der Projektarbeit immer wieder zurück. Dabei werden die SchülerInnen angeregt sich mit der Frage auseinanderzusetzen, ob es noch weitere Zeugnisse des Krieges in Lappersdorf gibt. Hier kommt das Gymnasium Lappersdorf ins Spiel: Das „Unsichtbare sichtbar machen“

Einführung Kriegsende in Lappersdorf

Die SchülerInnen erhalten erste Grundkenntnisse zum Thema und lernen die grundlegendsten Auswirkungen auf die Gemeinde kennen.

Der fachliche Input wird durch Herrn Ortsheimatpfleger Frahsek sowie Frau Dechant vom Marktarchiv erfolgen. Im Unterricht werden hierfür Quellen rekonstruiert.

	<p>Offizielle Beauftragung durch den Kulturausschuss der Marktgemeinde Lappersdorf Die SchülerInnen gelangen in Kontakt und Austausch mit den verantwortlichen Entscheidungsträgern vor Ort; sie werden sich ihrer Aufgabe als Kulturbotschafter des Marktes bewusst.</p>
	<p>Inaugenscheinnahme der Orte Rodau, Schwaighausen, Schwerdnermühle Die Schüler/innen untersuchen in schulartübergreifenden Kleingruppen eigenständig die Objekte, indem sie diese vor Ort untersuchen und mit der historischen Situation vergleichen. Sie nehmen Kontakt mit den derzeitigen Nachbarn bzw. Bewohner auf und informieren sich über die Situation im Krieg und der Zeit. Bei allen angesprochenen Orten liegen Befunde aus verschiedenen Epochen vor, zudem befinden sich Klein- und Flurdenkmäler vor Ort. Von besonderem Interesse aus der Perspektive des Denkmalschutzes ist die neu zu bewertende Entdeckung des Ortsheimatpflegers, dass sich an allen Orten sog. Behelfsbunkeranlagen des 2. Weltkrieges befunden haben, die auch durch alliierte Bombenangriffe getroffen wurden. Insgesamt fielen dabei acht Menschen den Bombardierungen zum Opfer. Es wird Aufgabe der Schülergruppen sein, diese Orte als Erinnerungsorte nutzbar zu machen. Hier werden sie von den Lehrkräften begleitet; Erkundungsbögen von „denkmal aktiv“ und „bauwärts“ helfen bei der Orientierung</p>
	<p>Rekonstruktions-Workshop mit Steinmetz Birkenseer Die SchülerInnen erhalten von dem erfahrenen Restaurator Birkenseer Einblick in die Herausforderungen und Möglichkeiten des Denkmalschutzes und der Restauration von Baudenkmalern. Davon ausgehend entwickeln sie Möglichkeiten der Rekonstruktion der für das Kriegsende in Lappersdorf relevanten Strukturen der Behelfsbunkeranlagen.</p>
	<p>„Wiedersichtbarmachung“ und Rekonstruktion Diesen Teil des Projekts führen wir mit dem Gymnasium und deren Partnern von „bauwärts“ durch. Mittels der historischen Pläne und der Fotografien, die aus dem Marktarchiv und von Privatpersonen zur Verfügung gestellt werden, werden die historischen Strukturen in Gut Rodau zur Zeit des Kriegsendes nachvollzogen. Zunächst werden über einfache architektonische Mittel wie Papier- und Streichholzmodelle die Gebäude rekonstruiert und Konstruktionszeichnungen angefertigt. Die entstandenen 3D-Modelle werden im Anschluss auf die Situation vor Ort übertragen und mit gestalterischen Materialien (Dachlatten, Planen, Kabelbinder) nachgebaut. So wird es den SchülerInnen möglich sein, einerseits selbst die Situation vor Ort nachzuvollziehen und auch die Atmosphäre einfangen zu können. Der eingeladenen Öffentlichkeit werden die Ergebnisse vor Ort präsentiert.</p>
	<p>Im Anschluss an diese Phasen werden die Schülerinnen und Schüler mit dem Markt geeignete Möglichkeiten entwickeln (Bildtafel, QR-Code am Gebäude und Link auf Homepage etc.), um die Ergebnisse des Projekts längerfristig verfügbar zu machen. Dabei werden die Ergebnisse der historischen Spurensuche ähnlich zu einem vorher bereits durchgeführten Projekt zu Todesmärschen bei Hainsacker auf den Servern des Marktes Lappersdorf verlinkt. Die praktischen Rekonstruktionsarbeiten der SchülerInnen werden davon getrennt auf den einschlägigen Plattformen der Schule bereitgestellt.</p>
<p>Methodisch-didaktische Aspekte, u.a. selbständige Arbeitseinheiten für die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - Zeitzeugenbefragung - Experteninterviews - Erkundungen - Erforschend-entdeckender Zugang zu Denkmäler - Projektarbeit 	
<p>Organisatorische Aspekte, u.a. gemeinsame Arbeiten Schule-Partnerschule, Kontakte in die Kommune, zu Ortskuratorium DSD etc.</p> <p>An dem Projekt werden das Gymnasium Lappersdorf als Seniorschule und die Mittelschule Lappersdorf als Juniorschule teilnehmen. Das Gymnasium hat bereits in der Vergangenheit Projekte mit Bezug zur Lokalgeschichte durchgeführt, die Mittelschule kann von der Erfahrung der Seniorschule profitieren. Die Seniorschule wird die bisherigen Konzepte zur Denkmalvermittlung und Kooperation mit dem Landesamt für Denkmalschutz vermitteln und den zeitlichen und organisatorischen Rahmen von „denkmal aktiv“-Projekten näherbringen. Zudem sind nach der gemeinsamen "Kick-Off-Veranstaltung" regelmäßige Treffen und Überprüfungen des Projektverlaufs zwischen Lehrern und Schülern geplant. An den Denkmälern arbeiten die Schülergruppen gemeinsam.</p>	

Die Juniorschule wird besonders die handwerklichen Fähigkeiten miteinbringen, da hier bereits in der Vergangenheit ein Arbeitsschwerpunkt lag. Auch soziales Lernen unterschiedlicher Schülergruppen ist ein Bestandteil des Projekts.

Mit der Kommune Lappersdorf gibt es mehrere Schnittpunkte. Nach der offiziellen Beauftragung am 09.11.21 durch Bürgermeister Hauner, gibt es mit dem Ortsheimatpfleger und der Ortsarchivarin regelmäßige Koordinierungstreffen und -workshops.

6 Zusammenarbeit mit fachlichem Partner / Schülerlabor (Letzteres: bei Projekten im Förderschwerpunkt „Schädliche Umwelteinflüsse anschaulich im Unterricht vermitteln“

Einbindung, Termine für Besuche oder Treffen, Aufgabenverteilung und Beiträge (Exkursion, Workshop, Vortrag etc.)

Der fachliche Input findet vor allem über den Markt Lappersdorf, repräsentiert durch Herrn Frahsek und Frau Dechant, statt.

Herr Frahsek stellt die Kontakte zu den Zeitzeugen / aktuellen Besitzern her und sorgt zeitgleich für den fachlichen Input.

In Zusammenarbeit mit der Universität Regensburg (ZSK) sollen des Weiteren Rhetorikkurse stattfinden.

7 Herkunft und Verwendung von Fördermitteln

Projektmittel-Quellen („denkmal aktiv“-Förderung, Mittel aus anderen Förderprogrammen, Sachleistungen von Sponsoren)

Markt Lappersdorf + „denkmal aktiv“

Einsatz der „denkmal aktiv“-Mittel (Planung / aktueller Stand)

- ✓ Exkursionen (ÖPNV / Bus / Versorgung)
- ✓ Fachliteratur
- ✓ Apps / Software (Präsentation)
- ✓ Weiteres Material